

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	9
1 Pflege, Entweihung und Scham – ein Problemaufriss	13
1.1 Pflege und Würde	14
1.2 Rollenspannungen	17
1.3 Zugang und erkenntnisleitendes Interesse.	19
1.4 Zur Struktur des Buches	21
1.5 Zur Methode und praktischen Verwendung des Buches.	25
2 Über den Zeitantagonismus – institutionelle Beschleunigung, lebensweltliche Verlangsamung und die Zeitkonflikte der Pflegenden	27
2.1 Soziale Beschleunigung und das Paradoxon der Zeit.	28
2.2 Zeit und Geschlecht	30
2.3 Lebenszeit und Lebenssinn (auch in den Berufen des Gesundheitswesens)	32
2.3.1 Der Arzt34
2.3.2 Die Pflege.35
2.4 Krankheit, Hochaltrigkeit und Zeiterleben	36
2.5 Die Pflegeversicherung	39
2.6 Keine Zeit – zum Zusammenhang von Zeitnot und Scham in den Pflegeberufen	40
2.7 Zeitnot, soziale Ungleichheit und Berufskrise	42
2.7.1 Führung45
2.7.2 Information, Organisation und Abläufe45
2.8 Zeit und Endlichkeit	46

3 Empirische Hochaltrigkeit, gesellschaftliche Verjüngung des Alters und die Entwicklungsaufgaben am Lebensende	49
3.1 Die gesellschaftliche Verjüngung des Alters als historischer Prozess	50
3.2 Die wissenschaftliche Verjüngung des Alters als Beitrag der Gerontologie	53
3.3 Die Entwicklungsaufgaben der Generationen	60
3.3.1 Generativität und Integrität	61
3.3.2 Alt werden aus psychoanalytischer Sicht	63
3.3.3 Alt werden und Integrität	65
3.3.4 Die filiale Reife	67
3.3.5 Anerkennung und Wiedergutmachung: intergenerationale Entwicklungsaufgaben	69
3.3.6 Sorge für die alten Eltern und Geschlechter- gerechtigkeit	72
3.3.7 Die Töchter	74
4 Alter und Scham	79
4.1 Das Phänomen der Scham	80
4.2 Körperscham bei Georg Simmel, Max Scheler und Leon Wurmser	81
4.3 Entwicklungspsychologische Bezüge zur Verbindung von mangelnder Körperbeherrschung mit Scham	84
4.4 Verleiblichungen	86
4.5 Die Kastrationsscham	88
4.6 Soziale Scham	91
4.6.1 Soziale Scham im Alter	92
4.7 Die seelische Scham	95
4.7.1 Über den Takt	96
4.7.2 Beispiele von Seelenscham	97

5 Über die Pflege	101
5.1 Der Lebensimpuls der Pflege	102
5.2 Pflege als Arbeit, die Würde schafft.	104
5.3 Zukunft der Sorge und Zukunft der Pflege – Martha Nussbaums philosophischer Entwurf zur Fürsorge und seine Bedeutung für eine Theorie der Pflege	110
5.4 Vom allgemeinen Nutzen der Pflege und von der Gewalt	111
5.4.1 Die Ritualisierung des Verhaltens	112
6 Dimensionen von Gewalt und Verrohung	117
6.1 Gewalt und die institutionelle Umwandlung von Menschen in Sachen	117
6.2 Der Zusammenhang von Entehrung, Scham und Gewalt	122
6.3 Schamregressionen	124
6.4 Scham und Schamdynamiken in klinischen Institutionen	127
6.5 Die Inkorporation von Scham und Aggression. Ein Zivildienstleistender berichtet über seine Arbeit in einem ambulanten Pflegedienst und löst eine bundesweite Debatte aus	128
6.5.1 Über die Scham der Pflegenden und die Pflege als verachtete Arbeit	129
6.5.2 Entweibung und Selbstentweibung	134
6.5.3 Seelenscham und Selbsthass	138
6.5.4 Entweihende Pflege und beabsichtigte Gewalt	139
6.5.5 Die Fortsetzung der Erniedrigung	140
7 Schweigen und Rauchen – die Angst und die Geschlechterdimension in der Pflege	143
7.1 Über den Zusammenhang von Zigarette und Pflege als Liebesträgkeit	147

7.1.1 Warum Pflegende rauchen	148
7.2 Über das Stummsein	149
7.3 Über das Gefressenwerden in der sozialen Dienstleistungsarbeit	150
7.3.1 Über die Angst.	150
7.3.2 Angst in der Generationenbeziehung	154
7.3.3 Angst und klinische Institution	156
7.4 Institutionelle Spaltungen	158
7.4.1 Dienstbotenkultur oder die verlassene weibliche und grandiose männliche Seite der Organisationen	161
Ausblick.	167
Literatur	169